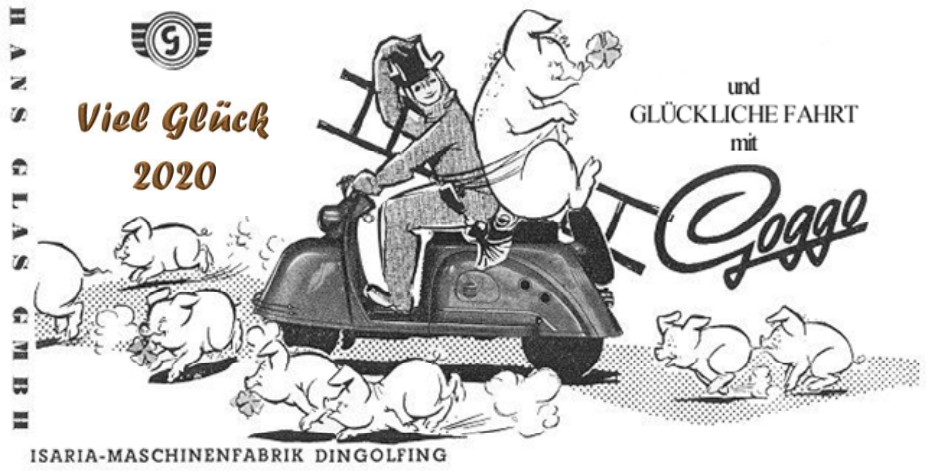
Stammtisch-Journal GFG

2020

GLAS

Liebe GFG`ler,

bereits in wenigen Tagen verabschieden wir uns vom Jahr 2019 und das neue Jahr 2020 beginnt. Am Ende des alten Jahres ist für mich immer die Zeit allgemein Rückschau zu halten, auch was das Clubgeschehen betrifft und bei allen Mitgliedern für Ihr Engagement Danke zu sagen aber natürlich auch schon eine Vorschau auf das kommende Jahr zu halten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die sich wieder in bester Art und Weise eingebracht haben. Sei es, weil wir dort einen unserer monatlich Stammtischabende verbringen durften, wie bei Gerhard Brandl und Rosi Maier in Puchhausen, bei Gerhard und Irmgard Hackl in Landau, bei unserem Ehrenmitglied Konrad Auwärter im Automobil-Park Auwärter in Pilsting sowie bei Michael und Michaela Haslbeck in Frichlkofen. Dank sagen möchte des Weiteren Carsten Weidlich und seiner Gattin in Deutldorf bei Hohenkammer, wo am 26. Mai das „Angläsern“ stattfand, Hans Thanner, Torsten Thanner und Peter Rahm für das wie immer bestens organisierte Oldtimer- und Klassikertreffen in Rothenwörth, ein Highlight wie jedes Jahr mit Rekordbeteiligung war für die Goggofraktion in der GFG das „Abgoggerln“ mit 26 Fahrzeugen nach Ingolstadt, wie immer toll gemacht und bestens vorbereitet von Hermine Neef und Helmut Riemer.



Vortrefflich organisierte wie jedes Jahr, bei Kaiserwetter Xaver Erber mit Familie das Oldtimertreffen im Markt Pilsting anlässlich des verkaufsoffenen Sonntages am 13. Oktober. Insbesondere möchte ich unserem Webmaster Fritz Baron ein großes Danke sagen für die Betreuung der Website und die jährliche Erstellung des GFG-Stammtischjournals. Ohne ihn könnten wir diese Zeilen hier gar nicht lesen. Danke an unsere beiden „Schatzmeister“ Rosi Füchsl und Manfred Zitzelsberger. Liebe Mitglieder, gerne nehme ich übrigens Anregungen, Wünsche und Vorschläge von Euch auf, sowohl bei einem der monatlichen Stammtischabende wie auch im persönlichen Gespräch, kann man was verbessern, welche zusätzlichen Aktivitäten sind gewünscht und vieles mehr. Ich wünsche Euch interessante Stunden, beim Durchblättern und lesen des neuen GFG-Journals.

Für das neue Jahr 2020 wünsche ich allen Mitgliedern und deren Familie vor allem Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, Frieden sowie allzeit gute Fahrt und weiterhin viel Freude und Spaß am rostigsten Hobby der Welt mit unseren geliebten Oldtimern

Euer

Jürgen A. Kraxenberger

„Angläsern“ führte nach Deutldorf

GFG-Ausfahrt am Sonntag, den 26. Mai

Dingolfing. (kx) Am frühen Sonntagvormittag machten sich ein gutes Dutzend Mitglieder der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft (GFG) mit ihren Oldtimern auf den Weg nach Deutldorf bei Hohenkammer im Landkreis Freising. Dort besuchten Sie ihr neues Clubmitglied Carsten Weidlich, der selbst einen Glas GT sein Eigen nennt und seine Frau hat vor kurzem ein Goggomobil Coupé erworben. Die Vereinskameraden wurden schon von ihm und seiner Familie freudig erwartet. Des Weiteren kamen zwei Nachfahren der Familie Glas aus Dörnbach angereist, wo sich die Geschichte der Familie Glas bis ins 17. Jahrhundert nachverfolgen lässt. Bei bester Bewirtung verbrachte man dort ein paar schöne kurzweilige Stunden. Am frühen Nachmittag machten sich dann die GFG-Mitglieder mit den Oldies wieder auf den Nachhauseweg.

Sonnwendausfahrt der Goggo- und Glasfahrer am 21. Juni 2019 bei Rosi Maier und Gerhard Brandl in Puchhausen im Gasthaus Blasini

Dingolfing/Puchhausen. (kx) Am vergangenen frühen Freitagabend fand die mittlerweile schon traditionell stattfindende alljährliche Sonnwendausfahrt nach Puchhausen der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft Dingolfing GFG) statt. Hier besuchte man das Stammtischmitglied Gerhard Brandl und Rosi Maier vom Gasthaus Blasini. Vorstand Jürgen Kraxenberger freute sich, dass so viele Clubkameraden und Kameradinnen mit ihren Oldtimern daran teilnahmen. Ein Startpunkt war beim Glas-Denkmal in Dingolfing, ein weiterer in Landau. Insgesamt gab sich ein knappes Dutzend Goggos- und Glas-Automobile ein Stelldichein in Puchhausen. Ihre Besitzer und Beifahrer ließen es sich bei bester Bewirtung durch die Wirtin gut gehen und unterhielten sich blendend miteinander. Man ließ auch alte Zeiten Revue passieren, wo Goggos und Glas-Automobile im Altlandkreis Dingolfing noch das Straßenbild maßgeblich beherrschten und gestalteten. Der kurzweilige Abend klang aus mit der Heimreise der Teilnehmer mit ihren gepflegten Autoveteranen.

Stammtischtermine 2020

Gasthof zum Lamm in Dingolfing (Tel.: 08731/40636), jeweils Freitagabends ab 20.00 Uhr:

Freitag, ***24. Januar***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***21. Februar***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***20. März***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***17. April***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***15. Mai***, *bei Michael Mayerhofer, Waid 2, 94419 Reisbach.*

Freitag, ***19. Juni***, *bei Konrad Auwärter im Automobil-Park Auwärter in 94431 Pilsting; Beginn ab 19 Uhr.*

Freitag, ***17. Juli***, *bei Gerhard und Irmgard Hackl, Siemensstr. 6, 94405 Landau; Beginn ab 19 Uhr.*

Freitag, ***21. August***, *bei Gerhard Brandl und Rosi Maier in Puchhausen im Gasthaus Blasini, Hailinger Str. 6, 84152 Puchhausen; Beginn ab 19 Uhr.*

Freitag, ***11. September***, *im Spirklhof in Rothenwörth anlässlich des Oldtimer- und Klassikertreffen (11. September bis 13. September 2020).*

Freitag, ***16. Oktober***, *im Kirta-Festzelt; Erscheinen bis 18 Uhr erforderlich, da anschließend die nicht besetzten Plätze vergeben werden.*

Freitag, ***23. Oktober***, *bei Michael u. Michaela Haslbeck in Frichlkofen; Beginn ist um 19 Uhr.*

Freitag, ***20. November***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***18. Dezember***, *Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Lamm; Beginn um 19 Uhr.*

Dieser Klassiker erlaubt Autofahren pur

Heribert Füchsl hat ein Automobil der Marke Glas 1700 – Davon gibt es nur noch 100 Stück

Heribert Füchsl besitzt einen Glas 1700, eine Rarität. Sein Fahrzeug feiert nun seinen 50. Geburtstag. Füchsl liebt das Fahren ohne elektronischen Helfer. Foto: Schwarzmeier

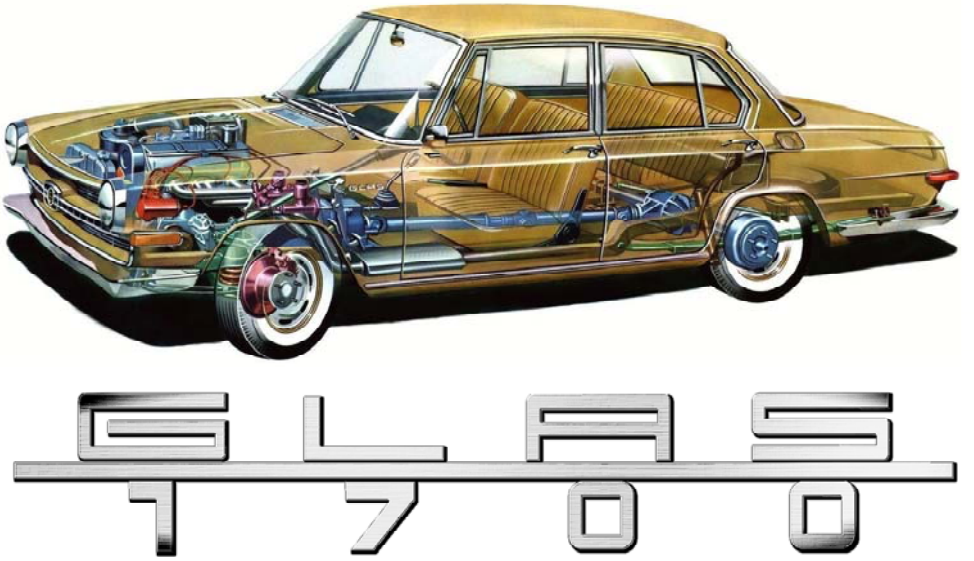
Von Andrea Schwarzmeier

Landau. Jedes Jahr reifen neue Autos zum Klassiker heran, doch nur wenige Oldtimer ragen heraus. Der Landauer Heribert Füchsl besitzt ein Automobil der Marke Glas 1700, Baujahr 1968, ein Model, das nun fünf Jahrzehnte alt wurde. Nur noch rund 100 Autos von diesem Gefährt sind weltweit auf der Straße. Deutschland im Jahr 1968: In den Wohnzimmern standen Nierentische, im Radio spielten sie Conny Froboess und die Beatles. Man trug Anzug und Krawatte und in der Garage standen schnittige Flitzer. 50 Jahre später: Der Glas-Enthusiast Heribert Füchsl besitzt eine taubenblaue, 85 PS starke 1700er Glas-Limousine, Baujahr 1968, ein rollendes Kulturgut. „Im September 1963 wurde das erste Auto der Marke Glas 1700 auf der IAA in Frankfurt ausgestellt“, weiß der Landauer Autoliebhaber zu berichten. „Der italienische Designer Pietro Frua, der ursprünglich für die Firma Borgward arbeitete, hatte ihn entwickelt.“ Nachdem Borgward insolvent ging, blieb nur der von Frua für die neue Borgward Isabella angefertigte Karosserieentwurf. „Die Firma Glas hat den Entwurf gekauft und von 1961 bis 1963 die Markenidentität umgeändert“, erzählt Heribert Füchsl. Der Glas bekam ein BMW-Emblem Mit einem Vier-Zylinder-Glas- Motor ging das Fahrzeug in Serie und konnte ab 1964 gekauft werden. „Der 1700er war der einzige Viertürer der Firma Glas“, weiß Füchsl. Die Geschichte des Autos ist eng mit der Geschichte der Dingolfinger Firma Glas verbunden. Sie präsentierte 1963 den Glas 1700 mit Startautomatik statt Choke, ausdrucksstarker Frontpartie, großen Glasflächen, Zahnriemen-Vierzylinder und neuartiger Kipphebellagerung. Das Modell Glas 1700 wurde komplett in Dingolfing gefertigt. Trotz der kreativen Nische war Glas auf Dauer nicht überlebensfähig und wurde 1967 von BMW übernommen. „BMW baute noch bis 1968 das Model Glas 1700 weiter, jedoch mit BMW-Emblem“, berichtet Füchsl weiter. In der Zeit von 1964 bis 1968 wurden etwa 14 000 Stück dieses Fahrzeuges hergestellt. Der hübsche Glas 1700 ist ein Charakter- Auto mit vielen Stärken: einem 1,7 Liter-Motor, Vier-Zylinder-Antrieb und einem wassergekühlten Motor mit Zahnriemenantrieb für die Nockenwelle. „Der Motor für den Glas 1700 hat sich aus dem Baukasten entwickelt. Der Grundmotor von Glas war ein 1000 ccm- Motor. Dieser wurde weiterentwickelt“, gibt Heribert Füchsl Auskunft. Der Glas 1700 war zur damaligen Zeit ein Auto, das vor allem von Geschäftsinhabern gefahren wurde. „Heute ist das Fahrzeug vergleichbar mit einem 7er BMW“, meint der Landauer. Füchsl hat das Gefährt im Originalzustand belassen, einzig die Gurte hat er wegen der Sicherheit nachgerüstet.

Muss mal etwas repariert werden, legt Heribert Füchsl selbst Hand an. Das Know-How hat sich der Nicht- Automechaniker schon als kleiner Bub bei seinem Vater angeeignet. Wenn Füchsl Senior ein Fahrzeug in der heimischen Garage reparierte, war Sohn Heribert dabei. „So wurde ich vom Glas-Virus schon frühzeitig infiziert“, sagt der Oldtimerbesitzer. Den Rest hat er sich mit einschlägiger Literatur angeeignet. Einmal ist Heribert Füchsl auf einer Fahrt die Kopfdichtung durchgebrannt. „Wir waren damals auf dem Rückweg von Berlin. So haben meine Frau Rosi und ich immer Wasser nachgefüllt“, lacht er. Auch die Wasserpumpe war einmal defekt. Die Technik des Fahrzeuges ist überschaubar. Nachfertigungen von Ersatzteilen kann man über den Glas-Club International beziehen. „Das Wichtigste ist es, mit dem Auto heimzukommen. Irgendwie klappt das immer, denn der Glas 1700 wird nicht irgendwo stehengelassen “, meint der Oldtimer-Besitzer. So gibt es in Cham einen Ersatzteile- Stützpunkt für Autos der Marke Glas. Was Heribert und seine Frau Rosi so an den Oldtimern fasziniert? „Mit ihnen ist ein stressfreies Fahren möglich“, meint Heribert und seine Frau Rosi pflichtet ihm bei: „Das ist Autofahren in seiner pursten Ausführung.“ Es piepst nichts. Es gibt keine elektronischen Fahrhelfer, keine Parksensoren. „Man ist selbst als Fahrer gefordert. Man wird nicht von elektronischen Helfern bevormundet. Es gibt kein automatisches Fahrprogramm und keinen Spurhalteassistenten“, meint der Besitzer. „Da fährst du mit 90 Kilometern pro Stunde über die Landstraße und siehst die Landschaft an dir vorbeiziehen, der Motor schnurrt leise vor sich hin. Da fällt alle Hektik von dir ab.“ Mit einem Tank voll Super-Benzin kann er eine Strecke von rund 740 Kilometern zurücklegen. „Ich brauche etwa acht Liter für 100 Kilometer“, erzählt er. „Ich bin in den zehn Jahren, in denen ich den Wagen besitze, fast 40 000 Kilometer gefahren, meist zu Glas-Club-Treffen.“ Wie Heribert Füchsl und seine Frau Rosi in den Besitz des Oldtimers kamen? „Ich sah in der Glas- Club-Zeitung in der Dezemberausgabe 2007 ein Inserat. Ich sagte zu Bert: Das wäre ein Auto, das dir gefallen würde“, erzählt Rosi Füchsl. „Das Auto war jedoch schon verkauft. Nach einiger Zeit meldete sich der neue Besitzer und fragte an, ob wir den Glas 1700 doch noch haben wollen“, erinnert sich Rosi Füchsl. So holte das Ehepaar das Auto vor zehn Jahren aus Freising nach Landau. „Das war eine Freude wie Geburtstag und Weihnachten auf einmal.“ Für die Füchsls hat das auch mit der Verbundenheit zu ihrer Heimat zu tun. „Die Fahrzeuge der Firma Glas wurden bei uns gebaut. Dazu habe ich eine Beziehung, denn sie sind Teil unserer Heimatgeschichte“, meint der Landauer. „Es war für die Automobilindustrie ein Glücksgriff, dass BMW die Firma Glas übernommen hat. So hatte die arbeitende Bevölkerung eine Zukunft“, meint Füchsl, der sich heute mit vielen Gleichgesinnten im „Glas-Club-International“ zusammengeschlossen hat. Über 1000 Mitglieder weltweit pflegen das gleiche Hobby.

Benzin künftig in der Apotheke kaufen?

„In Zukunft wird die E-Mobilität kommen. Das autonome Fahren wird noch ein bisschen dauern. Ein benzingetriebenes Fahrzeug wird ein Auslaufmodell werden“, glaubt der Auto-Fan Heribert Füchsl. Ende des 19. Jahrhunderts hat es die ersten Automobile auf den Straßen gegeben. „Damals hat man das Benzin, das Lingruin geheißen hat, in homöopathischen Mengen in der Apotheke gekauft, weil es noch keine Tankstellen gab. Vielleicht wird es in Zukunft auch so sein, denn bei flächendeckender E-Mobilität könnte es sein, dass es keine herkömmlichen Tankstellen mehr gibt“, zeichnet Heribert Füchsl ein Zukunftsszenario. Das kann freilich noch etwas dauern. Bis dahin flaniert er mit seinem Glas 1700 über die Straßen und genießt die Fahrt in seinem Stück Kulturgeschichte.



Jahresabschlussfahrt nach Prien am Chiemsee

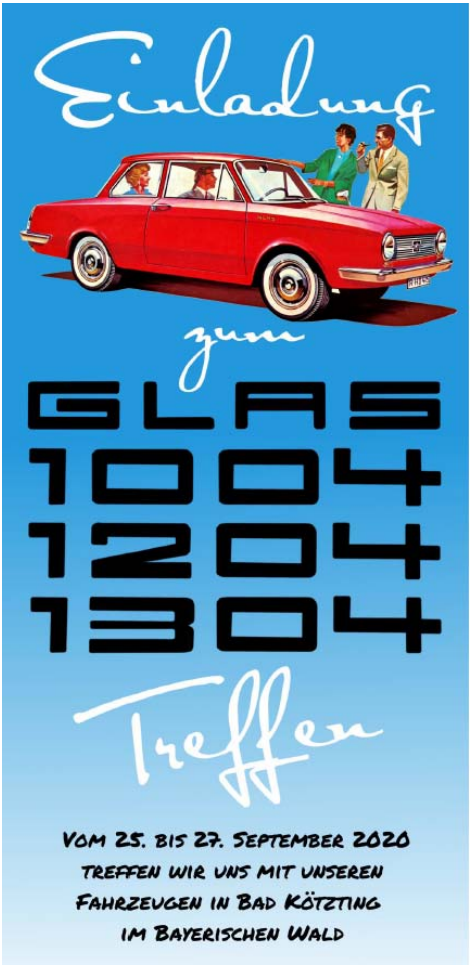
zum Stammtischkollegen Anton Müller.
Danach ging es gemeinsam weiter zur "Ratzinger Höhe".

Peter Rahm mit seinem GLAS-GT Cabrio und weitere 5 Glas-Fahrzeuge machten sich bei schönem Wetter auf den Weg zum schönen Chiemsee!

CHIEMSEE
ERLEBNIS

GLAS o4 Typen Automobil Treffen 2020 im Bayerischen Wald

Vom **25. Bis 27. September 2020** treffen wir uns in Bad Kötzting im Bayerischen Wald.



SPORTLICH – ZUVERLÄSSIG – GEDIEGEN

so der erste Prospekttext . . .

1965: „DEUTSCHER RUNDSTRECKENMEISTER" - Gerhard Bodmer mit dem GLAS 1204 TS

Die GLAS o4-Reihe:
Automobile, wo sich der Formgestalter und das Hersteller-Werk so „zanken", dass ein Gerichtsverfahren untersagt, den Namen des Designer´s im Zusammenhang mit dieser Karosserieform zu nennen!

Die Liebhaber der GLAS o4 Fahrzeuge wissen bis heute nicht, wer den „Grundentwurf" dieses Fahrzeugs denn überhaupt geschaffen hat …

Dennoch, immerhin fast 40.000 Fahrzeuge aller Karosserie-Varianten wurden zwischen den Jahren 1962 und 1968 in Dingolfing gebaut!

Wieviele haben bis heute überlebt? Welche spannenden „Geschichten" gibt´s rund um die o4 - Typen?

Diesen (und anderen) Fragen möchten wir auf den Grund gehen . . .

Wer traut sich mit seinem Auto zum Treffen in den Bayerischen Wald?

Programm

FREITAG 25.09.2020

Anreisemöglichkeit	
ab 18:00 Uhr	Abendessen in gemütlicher Atmosphäre im Gasthof zur Post in Bad Kötzting

SAMSTAG 26.09.2020

ab 09:00 Uhr	Begrüßung weiterer Teilnehmer, Anmeldung zur Veranstaltung
09:00 Uhr - 12:00 Uhr	*GLAS o4* Fahrzeugschau im Innenhof, je nach Lust und Laune Ortsbummel in Bad Kötzting
12:00 Uhr	Mittagsimbiss
13:01 Uhr	Start Bayerwald Rundfahrt
ca. 15:00 Uhr	Kaffeepause in Drexlers Schnapsmuseum
19:00 Uhr	Festabend im Postsaal mit Preisverleihung und musikalischer Umrahmung

SONNTAG 27.09.2020

10:00 Uhr	Panorama Ausfahrt durch den Bayerischen Wald
12:00 Uhr	Mittagessen im Schiederhof Heimreise (von dort 10 km zur A3)

(mögl. Änderungen vorbehalten)

PREIS/LEISTUNG

Die Teilnahmegebühr* für Samstag beträgt 40,00 € pro Person und ist vor Ort zu entrichten.

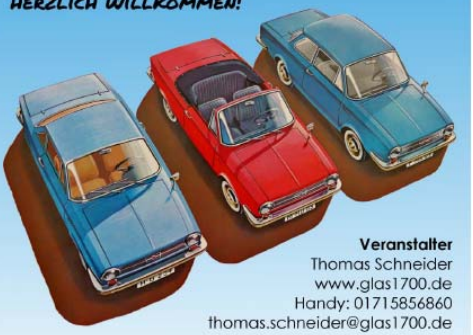
*Enthalten ist die Organisation und Durchführung der Veranstaltung incl. Mittagsimbiss, Sektempfang, Kaffee und Kuchen und Abendessen am Samstag, Teilnahmeurkunden und Pokale für den jüngsten Teilnehmer, die weiteste Anreise, die niedrigste Fahrgestellnummer (= ältestes Fahrzeug) und weitere Ehrenpreise

Hotel-Gasthof zur Post
Familie Huber
Herrenstraße 10
93444 Bad Kötzting
Tel.: 09941 6628
www.posthotel-bad-koetzting.de

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten
über die Tourismuszentrale Bad Kötzting
Tel.: 09941 400 32 150
tourist@bad-koetzting.de
www.bad-koetzting.de

Campingplatz
Jahnstr.42
93444 Bad Kötzting
Tel.: 09941 81 24
info@camping-koetzting.de
www.camping-koetzting.de

NATÜRLICH SIND DIE "GROSSEN UND KLEINEN GESCHWISTER" AUS DEM GLAS PROGRAMM UND ALLE ANDEREN OLDTIMER AUCH HERZLICH WILLKOMMEN!



Veranstalter
Thomas Schneider
www.glas1700.de
Handy: 01715856860
thomas.schneider@glas1700.de

1004

Stammtischabend und Goggotreffen bei den Hackls in Landau

Gerhard Hackl und Irmgard (v.rechts) hatten die Goggofreunde zum Stammtisch eingeladen. Darüber freute sich Vorsitzender Jürgen A. Kraxenberger (dritter von rechts) und Heribert Füchsl (vierter v. r.), der die Sonderausstellung 60 Jahre Isar Kombi organisiert hatte. (Foto: A. Schwarzmeier)

Landau. (as). Die Goggomobile und die Glas-Fahrzeuge sind ihre große Leidenschaft. Die Mitglieder der Dingolfinger Goggo- und Glasfahrergemeinschaft haben ein Faible für den erfolgreichsten Kleinwagen im Nachkriegsdeutschland. Beim Stammtischtreffen bei den Mitgliedern Irmgard und Gerhard Hackl in der Siemensstraße, fanden allerhand Benzingespräche statt. Ebenso wurden diverse Aktivitäten geplant. Höhepunkt des Treffens war die Sonderausstellung: „60 Jahre Isar Kombi“, die Heribert Füchsl zusammengestellt hatte. „Der Stammtisch bei der Familie Hackl in Landau gehört mit zu den jährlichen Höhepunkten im Vereinsjahr“, hieß der Vorstand der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft, Jürgen A. Kraxenberger die Mitglieder und Gäste willkommen.

Sein besonderer Dank galt Irmgard und Gerhard Hackl für die Einladung sowie Heribert Füchsl für die Organisation der Sonderausstellung. Das Modell Isar Kombi wird in diesem Jahr sechs Jahrzehnte alt. Der Glas Isar ist ein Kleinwagen der früheren Hans Glas GmbH in Dingolfing. Es wurde anfangs als „Großes Goggomobil“ vermarktet. Um sich vom Kleinstwagen Goggomobil zu lösen, erhielten die Fahrzeuge im November 1959 den Namen Isar T 600 und Isar T 700. Gleichzeitig kamen auch die Kombivarianten auf den Markt die sich Isar K 600 und Isar K 700 nannten. „Die Kombi-Varianten wurden im September 1959 auf der IAA Frankfurt präsentiert. Diese Fahrzeuge waren damals die einzigen Kombis auf dem Markt“, erklärte Heribert Füchsl zur Ausstellung. Die beiden Modelle wurde vom November 1959 bis Juli 1960 hergestellt. Sie hatten 20 bzw. 30 Pferdestärken sowie einen luft- und Gebläse gekühlten Zweizylinder-Viertakt Boxermotor, ein Vierganggetriebe. Der Kombi hatte eine Höhe von 1390 Millimetern und ein Leergewicht von 720 Kilogramm, einen Tankinhalt von 40 Litern. Vom Glas Isar Kombi wurden nur wenige Autos gefertigt. Heribert Füchsl schätzt, dass etwas 87000 Isar-Modelle hergestellt wurden, davon betrug der Anteil an Kombifahrzeugen etwa 14. 000 Autos. „Diese Fahrzeuge wurden speziell für Handwerker hergestellt“, wusste Füchsl. Neben dem Kombi gab auch das seltene Model 700 C. C steht für Camping. Der Unterschied der beiden Fahrzeugtypen bestand darin, dass man beim Kombi-Modell die Sitzbank zurückklappen konnte und beim Camping-Modell die Sitzbank festgeschraubt war. „Isar ist das einzige Modell der Firma Glas, dass unter der Glas-Regie eingestellt wurde, alle anderen Fahrzeuge der Dingolfinger Firma wurden von den BMW eingestellt“, erläuterte Füchsl. Der Grund: Aufgrund anderer Typen war kein Platz mehr am Band, um die Isar-Modelle herzustellen.„ Die Verkaufszahlen für den Isar Kombi und den Isar Camping waren rückläufig und so entschied sich die Firma Glas zugunsten größerer Typen die beiden Automodelle einzustellen“ erklärte Füchsl. Schätzungsweise gibt es heute nur noch rund 50 bis hundert Stück von Glas Kombis. Einen dieser seltenen Modelle besitzt das Mitglied der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft Heinrich Egerer. Er hat sein Fahrzeug als Leihgabe für die Ausstellung beim Stammtischtreffen zur Verfügung gestellt. Rund 30 Goggomobile und Glasfahrzeuge gab es kürzlich beim Treffen zu bestaunen. Der Vorstand der Vereinigung Jürgen A. Kraxenberger gab diverse Termine bekannt und lud zum 19. Oldtimer- und Klassikertreffen vom 6 bis 8. September in Rothenwörth rund um den Spirklhof ein. Die Gastgeber Irmgard und Gerhard Hackl freuten sich über den Besuch der Goggomobil-Freunde und wünschten ihnen einen anregenden Stammtisch-Abend. Nach einem gemeinsamen Essen wurde gefachsimpelt und Pläne für Ausfahrten mit den alten Gefährten der Firma Glas geschmiedet. Immer wieder trafen sich die Goggomobil-Fans bei ihren Autos und diskutierten über Vergaser, Motor und Autotechnik und bestaunten die Sonderausstellung: „60 Jahre Isar Kombi.“ Mit Musik aus jenen Tagen klang der Sommerabend aus.

70. Geburtstag Gerhard Brandl

Puchhausen. Am Samstag, den 27. Juli feierte unser langjähriges GFG-Mitglied seinen 70. Geburtstag im Gasthaus Blasini, wo er seine Verwandtschaft, Freunde, Bekannte und Abordnungen der Vereine einlud. Auch die GFG war vertreten und gratulierte Gerhard herzlich und wünschte ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, insbesondere Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und noch viele schöne und sorgenfreie Jahre. Bei bester Bewirtung klang die bestens organisierte Geburtstagsfeier erst zu später bzw. früher Stunde aus. Man verbrachte gemütliche und unterhaltsame Stunden miteinander. Ein Höhepunkt des Abends waren auch die zahlreichen Auftritte der beiden Musikerinnen von „Drent & herent“ sowie der Auftritt eines Jungtalentes mit Gitarre, der die Gäste begeisterte. Auch ein eigen aufgeführtes Theaterstück erfreute nicht nur den Jubilar, sondern natürlich auch die Anwesenden.

Sehr gut besuchter Clubabend der GFG im Automobil-Park

Dingolfing. Bereits zum zweiten Mal hat der Stammtischabend der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft Dingolfing (GFG) im Auwärter-Museum in Pilsting stattgefunden. Die Mitglieder kamen mit 20 Goggomobilen und Glas-Autos angereist. Insgesamt nahmen rund 50 Mitglieder an diesem Stammtischabend teil. Vorsitzender Jürgen Kraxenberger freute sich über die Teilnahme und berichtete über anstehende Veranstaltungen, wie das von den beiden langjährigen GFG-Mitgliedern Peter Rahm und Hans Thanner organisierte 19. Oldtimer- und Klassikertreffen in Rothenwörth vom 6. bis 8. September und stellte auch das Programm vor. Insbesondere dankte er dem Hausherrn und Ehrenmitglied Dr. Konrad Auwärter. Bei seiner Ansprache freute sich Kraxenberger auch, das langjährige Clubmitglied Eric Schröder aus Berlin begrüßen zu dürfen, der mit seinem „Glaserati“ Glas 2600 V8 angereist war und ein paar Tage Kurzurlaub in Pilsting genoss. Eine Freude bereitete dem Vorsitzenden auch, zwei neue Mitglieder aus dem Landkreis Passau begrüßen zu dürfen. Dr. Konrad Auwärter sprach ein Grußwort und zeigte einen Film über ein großes Omnibus-Oldtimertreffen im Elsass, an dem er beteiligt war und auch mit einem Neoplan-Oldtimer mit von der Partie war. Die GFGl`er genossen schöne Stunden im Museum, nahmen die Exponate in Augenschein und tauschten sich bei den „Benzingesprächen“ aus.

Heribert Füchsl feierte sein 85. Geburtstag

Dingolfing. (kx) Am Montagvormittag besuchte eine Abordnung der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft Dingolfing (GFG) ihr langjähriges Mitglied Heribert Füchsl im Bürgerheim mit ihren Glas-Oldtimern. Heribert Füchsl ist seit über drei Jahrzehnten Mitglied der GFG und konnte als langjähriger „Glaserer“ und BMW-Mitarbeiter so manchem weiterhelfen, wenn es ein technisches Problem bei einem Oldtimer gab. Die GFG-Mitglieder mit Vorsitzendem Jürgen Kraxenberger wünschten ihrem zweitältesten Mitglied alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Sohn Heribert mit Gattin Rosi und die zwei Enkel Thomas und Stefan mit Frau Daniela erwarteten die GFG`ler am Bürgerheimeingang, wo man gemeinsam mit dem Jubilar anstieß und es sich mit Häppchen gutgehen ließ. Der Vorsitzende überbrachte zudem ein kleines Präsent. Heribert Füchsl Junior, Gründungsmitglied der GFG mit Gattin Rosi und die Enkel Stefan und Marco von Heribert Füchsl Senior, sind ebenfalls GFG-Mitglieder.

Uralt-Wagen mit Öko-Antrieb

Goggo-Fan (56) stattete sein Fahrzeugmit einem Elektromotor aus – Kosten 25 000 Euro – Als nächstes packt er den Jakobsweg

Von Laura Damnitz *Dingolfing-Landau*. Kaum zu übersehen steht es leuchtend blau vor dem Haus von Manfred Dittrich in Kröning (Landkreis Landshut): Sein Goggomobil. Steigt man in das Goggo ein, bemerkt man sofort die Batterien auf der Rücksitzbank. Und wenn sich das kleine Auto in Bewegung setzt, merkt man auch als Laie, dass das kein gewöhnliches Goggomobil ist, wie man es von früher kennt. Denn im Heck ist statt eines Zweizylinder-Zweitaktmotors ein Elektromotor. Die Idee kommt dem 56-jährigenMitglied der Goggo- und Glas- Fahrer-Gemeinschaft (GFG) in Dingolfing vor knapp drei Jahren, als der Elektroantrieb noch neues Feld in der Automobilbranche ist. „Warum nicht einfach alt und neu miteinander kombinieren“, fragt sich Dittrich und beginnt kurzerhand mit dem Umbau. „Wenn das passt, das wäre eine Riesensache.“ Und es passt. Das Auto gibt kaum einen Ton von sich, schwebt nahezu über die Straßen und auch der erwartete Benzin- Geruch bleibt aus.

Das Goggo ist das erste Automobil der Hans Glas GmbH in Dingolfing, welche 1883 als Landmaschinenfabrik gegründet wird. 1954wird der Wagen auf der internationalen Fahrrad- und Motorrad- Ausstellung (IFMA) in Köln vorgestellt, bereits ein Jahr später in 36 Länder exportiert. Täglich werden 170 Fahrzeuge hergestellt. Die Bezeichnung „Goggo“ hat einen familiären Hintergrund: Es ist der Kosename eines Enkels von Hans Glas. Manfred Dittrich ist schon lange Goggo-Fan. Bereits in jungen Jahren entwickelt er eine Leidenschaft für das kleine Automobil. Vor über 30 Jahren kauft er sich sein erstes Goggomobil und restauriert es mit kleinen Mitteln. Zu diesem Zeitpunkt tritt er auch der Goggo- und Glas-Fahrer-Gemeinschaft bei. Danach legt er eine Goggo-Pause ein und widmet sich der Familienplanung. Vor wenigen Jahren flammt seine Leidenschaft dann wieder auf. Dittrich lackiert sein Goggo knallrot. 2015 machen ihn andere Vereinsmitglieder auf ein Goggo in Deggendorf aufmerksam, das zum Verkauf steht. Dittrich schlägt zu und schraubt auch an diesem Goggo herum. Für sein zweites Goggo hat er sich etwas ganz Besonderes überlegt. „Mein Obergedanke war der Versuch, einen Elektromotor zu integrieren“, erzählt Dittrich. Unterstützung bekommt er von Heiko Fleck aus Pfarrkirchen, der Tüftler ist bekannt dafür, Oldtimer mit Elektro-Motoren auszurüsten. „Ich fuhr zu ihm, legte den alten Motor auf den Tisch und fragte ihn, ob wir stattdessen einen Elektromotor einbauen könnten“, erinnert sich Dittrich. Er bekommt das Okay für seine Idee und die nötige Unterstützung bei der Auswahl der Komponenten. Viele Teile für das Goggomobil sind einzeln erhältlich. Knappe zwei Jahre investiert Dittrich in sein E-Goggomobil. 1500 bis 2000 Arbeitsstunden, zwei bis drei Stunden täglich und das neben seiner Schichtarbeit als Elektriker bei BMW Dingolfing. Die Restaurierung verlangt viel Geduld. „Am Anfang war alles nur Rost“, sagt Dittrich. Als Werkstatt dient ihm seine Garage, eine Hebebühne gibt es nicht. „Das Goggo wurde ganz einfach auf eine Matratze gelegt.“ Alles wird auseinandergebaut und jedes Einzelteil mühevoll ausgetauscht, der Bremsblock durch einen neuen ersetzt. „Man muss sehr genau vorgehen, weil man ja auch eigenverantwortlich im Straßenverkehr unterwegs ist“, sagt Dittrich beim Durchblättern seines Fotobuches, in dem er jeden Schrittmit der Kamera festgehalten hat. Sohn Michael, der in einer Autowerkstatt seine Ausbildung macht, hilft seinem Vater tatkräftig.

Für seine Ideen bekam er Geld von BMW

Die Kosten liegen bei etwa 25 000 Euro für den gesamten Erstumbau. Dittrich finanziert alles aus eigener Tasche, seine Erfahrungen und Ideen zur Stromeinsparung gibt er gegen Geld an den „Ideenspeicher“ von BMW weiter. Damit er kann er etwa die Hälfte der Kosten finanzieren. „Ich wollte, dass ein Teil zusätzlich von mir dazu kommt, durch meine besonderen Anstrengungen im Betrieb“, sagt Dittrich. Er erlebt auch Rückschläge während des Umbaus. Wenn etwas nicht klappt oder kaputt geht, sind schon mal einige Stunden oder sogar Tage Arbeit umsonst. „Bei so viel Genauigkeit vom TÜV kommt man schon manchmal ins Grübeln“, gibt Manfred Dittrich offen zu. Das Goggomobil darf das Höchstgewicht von 720 Kilogramm nicht überschreiten und im Straßenverkehr nicht schneller als 70 Stundenkilometer unterwegs sein. „Man fährt aber eh nicht gern zu schnell, weil sonst die Lenkung unruhig wird“, sagt Dittrich. Die Innenlackierung übernimmt Manfred Dittrich selbst, zur Außenlackierung und letzten Verbesserungen fährt er den Kleinwagen zu Michael Haslbeck nach Frichlkofen. Bei solchen Fahrten führt Dittrichs Weg, wenn möglich am Glas-Denkmal in Dingolfing vorbei. „Der geschichtliche Hintergrund darf nicht vergessen werden“, findet er. Nach der Restaurierung beginnt die eigentliche E-Umrüstung, Dittrich ist zuversichtlich, sein Ziel nah. Der Gebläse gekühlte Zweizylinder-Zweitaktmotor wird durch einen Elektromotor ersetzt. Auch für ihn als Elektriker ist das eine Herausforderung. „Der ganze Umbau war für mich auch Neuland, aber das lernt man alles“, erzählt der 56-Jährige. Aber für ihn gibt es jetzt kein Zurück mehr.

Der Elektromotor befindet sich im Kofferraum, die Batterien auf dem Rücksitz.

Aufladen dauert vier Stunden

Durch den TÜV kommt das Goggomobil ohne Probleme. Die erste Fahrt im November 2016 führt vorbei am Glas-Denkmal zurück zum Entstehungsort des Goggos. Im Stadtverkehr kommt Manfred Dittrich gut zurecht, erkennt auch den ein oder anderen Vorteil, den er durch sein kleines Elektromobil hat. Mit einer Reichweite von 80 Kilometern ist das E Goggomobil für Alltagsfahrten geeignet. Aufgeladen wird es am Stromnetz zu Hause, vier Stunden dauert es, bis das Goggomobil vollständig aufgeladen ist. Viele Leute lächeln, sobald Manfred Dittrich mit seinem blauen E-Goggo durch die Straßen fährt. „Man sieht ihnen an, dass sie sich zurückerinnern, wenn sie das Goggo sehen“, freut er sich. „Der ein oder andere wird sich auch wundern, warum es so leise ist und nicht stinkt.“ Auch jetzt arbeitet Manfred Dittrich noch an Feinheiten. „Man ist immer weiter dran, es gibt immer wieder kleinere Restprobleme zu verbessern.“ Seine Arbeiten hat Manfred Dittrich dokumentiert. In dem Buch „50 Jahre BMW in Dingolfing“ hat er einen Platz in der Sparte „Zukunft“ erhalten, worüber er sich besonders freut, denn „es hätte ja auch schief gehen können“. Mittlerweile hat Manfred Dittrich, der auch Mitglied bei den Schützen und im Gartenbauverein ist, wiedermehr Zeit für anderes. Bald geht er den Jakobsweg nach Spanien – barfuß. Bis dahin sieht man noch in seinem blauen E-Goggo vorbeifahren

Autorin: Andrea Schwarzmeier

26 Goggomobile machten sich auf den Weg zur letzten Ausfahrt der Saison

Von Dingolfing nach Ingolstadt

Es ist ein kleines Mikro-Abenteuer, abseits der schnellen Straßen. Auf leisen, wenig befahrenen Wegen. Im Klang eines Zweit-Takt-Motors - das 15. Abgoggerln der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft Dingolfing ist eine Tour der Superlative gewesen: Noch nie beteiligten sich so viele Mitglieder: sechs Kinder sowie 44 Frauen und Männer nahmen mit 27 Goggomobilen an der traditionell letzten Ausfahrt des Jahres teil. Ziel war die Audistadt Ingolstadt.

Heidi und Manfred Dittrich besitzen ein Goggomobil mit einem Elektromotor.

12.32 Uhr. Hans-Glas-Denkmal in Dingolfing. "Da haben wir nun den Dreck an der Backe," Helmut Riemer klagt vor sich hin. Nichts geht mehr. Und dabei hat die Ausfahrt noch nicht einmal richtig begonnen. Hermine Neff und Helmut Riemer, die Organisatoren der Abgoggerl-Tour haben den Kofferraum ihrer Goggo-Limousine geöffnet. Riemer blickt besorgt auf die Antriebsmaschine. Das Gasseil seines Fahrzeuges, das die Auto-Karawane anführen soll, ist gerissen.

Das Aus noch vor dem Start? Weitere 26 Kleinwagen aus der Nachkriegs-Ära stehen zur Abfahrt bereit. Nun muss eine schnelle Lösung gefunden werden: Manfred Zitzelsberger hat sie: Er düst mit seinem Goggomobil nach Hause, holt sein Isar Goggomobil von der Hebebühne und stellt es Hermine Neff und Helmut Riemer für das Wochenende zur Verfügung. Das "gestrandete" Auto der beiden wird derweil kurzerhand in einer Ausstellungs-Garage geparkt. Noch zuvor werden alle Reisekoffer umgepackt. So nach und nach treffen alle Oldtimerfreunde mit ihren Fahrzeugen aus der Wirtschaftswunderzeit ein. Mit dabei sind auch Heidi und Manfred Dittrich. Im Schlepptau haben sie ein Kamerateam des Bayerischen Fernsehens. Die Journalisten interessieren sich für das uralte Auto, das Manfred Dittrich mit Öko-Antrieb ausgerüstet hat. Statt des Zweizylinder-Zweitaktmotors hat Dittrich sein Auto mit einem Elektromotor ausgerüstet.

Rund 2.000 Arbeitsstunden benötigte der Elektriker, bis sein Goggo mit den Elektroantrieb ausgestattet war. Nachdem alle 27 Auto-Winzlinge in Reih und Glied aufgestellt waren, gab Helmut Riemer das Startsignal zum Abgoggerln 2019: "Alles auuuuuffffffsiiiiiiiitzen!" - Fahrer, Beifahrer und Mitfahrer, alles hört auf das Kommando. Der Benzinhahn wird aufgedreht. Die Motoren der Goggomobile werden gestartet. Hupen ertönen. Die Kleinwägen knattern, qualmen, röhren bollern und sie stinken nach Benzingemisch. Die Ausflügler werfen einen letzten Blick auf das Glas-Denkmal am BMW-Werk und tuckern dann gemächlich davon.

Hans Glas ist derjenige, der die Goggomobile erfunden hat, damals, in den Jahren nach dem 2.Weltkrieg. Der als Auto "verkleidete" Motorroller wurde zur Ikone der Wirtschaftswunderzeit und der Unternehmer Hans Glas mischte von Dingolfing aus die Automobilindustrie der Fünfzigerjahre auf. Das kam so: Der Chef der Isaria Landmaschinenfabrik war mit seinem Goggo-Motorroller auf dem Münchner Oktoberfest. Auf dem Heimweg nach Dingolfing regnete es in Strömen. So ersann Hans Glas, dass der Motorroller doch ein Dach über dem Kopf bräuchte. Der Unternehmer bat seinen Freund Konstrukteur Karl Dompert ein Auto zu bauen. Dies war die Geburtsstunde des Goggomobils. So rollte am 19. Januar 1955 das erste Goggo in Dingolfing vom Band. Insgesamt wurden über 280.000 Stück davon gebaut. Der Auto-Winzling bevölkerte in den fünfziger und frühen

Heute finden die Goggomobile immer mehr Liebhaber. So machten sich 50 Personen in 27 rasenden Knatterkisten beim 15. Abgoggerln auf den Weg. 104 Kilometer liegen zwischen Dingolfing und ihrem Ziel in Ingolstadt. "Wir tuckern 50 Kilometer pro Stunde dahin. Das Auto ist vollbepackt mit zwei Koffern, zwei Wolldecken für alle Fälle, sollte die Bordheizung Sponzettchen machen. Toiletten-, Foto- und Handtasche sind vor den Füßen verstaut", sagte einer der Goggo-Fans. So ein Goggo-Coupé bietet Beinfreiheit für einen 164 Zentimeter großen Beifahrer, so dass man bequem die Füße der längst nach ausstrecken kann, bis sie das Ersatzrad in der Front der Motorhaube berühren. Die Physiognomie des Kultautos gestattet dem Beifahrer sich auch im Schneidersitz im Autostuhl zu positionieren, quasi zur langsamen Autofahrt eine Meditiationshaltung einzunehmen. Hosenknopf auf, für die bequeme Sitzhaltung. Nun kann es losgehen. Das Hinterteil des Fahrers und Beifahrer ist 30 Zentimeter vom Asphalt entfernt. Die Innentemperatur im Auto beträgt 24 Grad Celsius.

Die grüne Roadmap, die Fritz Baron gestaltete, liegt auf der hinteren Ablage. Hermine Neffs Lunchbox mit Eierlikör und Süßigkeiten sind auf der Rückbank verstaut. Der hölzerne Schutzengel am Armaturenbrett nickt zustimmend mit dem Kopf vor. Da kann schon mal ein erstes Überholmanöver gewagt werden: Selbst einen Ford Galaxi "schnupft" ein richtiges Goggomobil allemal. Im Tross geht es die Landstraßen entlang. Schon bei Dornwang dann die erste Pause. Das E-Goggo-Mobil von Manfred Dittrich hat Probleme mit dem Laden. "Gut, dass dies bei den Dreharbeiten nicht passiert ist", meint der Besitzer. Beim Auto von Tobias Bielmeier raucht es aus dem Auspuff, beinahe so, wie der Dampf aus dem Kernkraftwerk in Ohu, an dem die Gruppe vorbeifährt. "Ich habe den Zylinder erneuert. Ich muss fetter fahren, bis er sich einläuft", gibt Bielmeier Bescheid. In Richtung Essenbach verliert ein Fahrer die Radkappe, die im Straßengraben wiedergefunden wird. Dann bei Obermünchen passiert es: Der Motor des Autos von Sylvia und Christian Fischl glüht. Nichts geht mehr. Nun muss der ADAC ran und die rasende Blechbüchse abschleppen. Selbst die mitreisenden Goggo-Experten Xaver Erber, Bert Füchsl und Michael Haslbeck konnten nichts mehr richten. "Hilft nix. Fahrn ma wieder", meint Helmut Riemer. Nach einer Kaffeepause in Geisenfeld wird das Auto von Michaela Haslbeck unter die Lupe genommen. Elektronische Probleme, die die Fachmänner lösen können. Probleme hat auch Michael Wantner wegen einer defekten Benzinversorgung.

Am Ende kommen am Abend 26 Fahrzeuge in Ingolstadt an. Sylvia und Christian Fischl sind dem Tross nachgereist, nachdem sie ihr defektes Goggo nach Hause gebracht hatten. Nun also kann Ingolstadt entdeckt werden. Bayerns "jüngste Großstadt" ist die fünftgrößte Stadt Bayerns. Im Großraum der Stadt leben rund eine halbe Million Menschen. Ingolstadt spielte über viele Jahrhunderte hinweg als Festungs- und Wissenschaftsstadt eine wichtige Rolle in der bayerischen Landesgeschichte. Erstmals wird die Siedlungen an der Donau als Ingoldesstatt, die Stätte des Ingols, im Jahre 806 urkundlich erwähnt. Um 1250 wurden Ingolstadt die Stadtrechte verliehen. Von 1392 bis 1447 ist Ingolstadt die Hauptstadt des Herzogtums Bayern- Ingolstadt. Herzog Ludwig legt in dieser Zeit den Grundstein für imposante gotische Bauwerke wie das neue Schloss, das Münster und das Pfründnerhaus. Von 1472 bis 1800 ist die Hohe Schule Sitz der Ersten Bayerischen Landesuniversität. Im 19. Jahrhundert wird Ingolstadt zur Bayerischen Landesfestung ausgebaut: Die "Schanz" entsteht. Bei einer Stadtführung erlebten die Mitglieder der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft die Stadt mit den liebevoll restaurierten Giebelhäusern, den stattlichen Toren, stolzen Türmen und der imposanten Festungsanlage. Besonders beeindruckt war man von der barocken Asamkirche, die von den Brüdern Cosmas Damian und Egid Quirin Asam während des Höhepunktes ihrer Schaffenszeit gestaltet wurde, als auch von einem Wahrzeichen der Stadt, dem Kreuztor, einem imposanten Backsteinbau, durch den schon seit Jahrhunderten Bürger, Reisende und Händler traten. Selbst Kaiser Napoleon zog mit seinen Pferden durch das Tor. Nach dem Ausflug in die Vergangenheit wurde am Nachmittag das Audi-Museum besucht. Eine Überraschung gab es schon an der Kasse. Ein ehemaliger Dingolfinger begrüsste die Goggofreunde und hieß sie im Audi-Museum willkommen. Das Herz des Audi-Konzern schlägt in der Stadt an der Donau. Hier hat die Audi AG ihren Stammsitz und betreibt die größte Produktionsstätte des Konzerns. Rund 44 000 Menschen arbeiten bei Audi, der der größte Arbeitgeber in der Region ist. Im Audi-Museum besichtigten die Ausflügler über hundert Automobile und Zweiräder, die die Geschichte des Unternehmens illustrieren. Auf einem Paternoster der sich permanent durch alle Ebenen des Gebäudes bewegt, wurden automobile Schätze präsentiert. Zudem wurde die Entwicklung und die Geschichte der Audi AG dargestellt. Abends erlebten die Oldtimerfreunde ein Abendessen in einem Wirtshaus mit urigen Gewölbekeller. Zu später Stunde wurde ein Irish Pub entdeckt, in dem eine Band spielte. Am nächsten Tag wurde das Oldtimerhotel besucht. Die Rückfahrt von der "Schanzer-Tour" führte über das Kloster Weltenburg, über Kehlheim nach Rottenburg an der Laaber wieder zurück nach Dingolfing. Mit 50 Kilometern pro Stunde die Landstraßen entlang gondeln, ist eine hervorragende Möglichkeit, zu entschleunigen, während die modernen Fahrzeuge rasch an den Goggomobilen vorbeiziehen.

Ab-Goggerln 2019!

Die Organisatoren der Schanzer-Tour, **Hermine Neef** und **Helmut Riemer**!

Teilnehmer der Schanzer-Tour bei Kloster Weltenburg
am Sonntag den 6. Oktober 2019

20. Oldtimer- und Klassikertreffen in Rothenwörth

von 11. - 13. September 2020

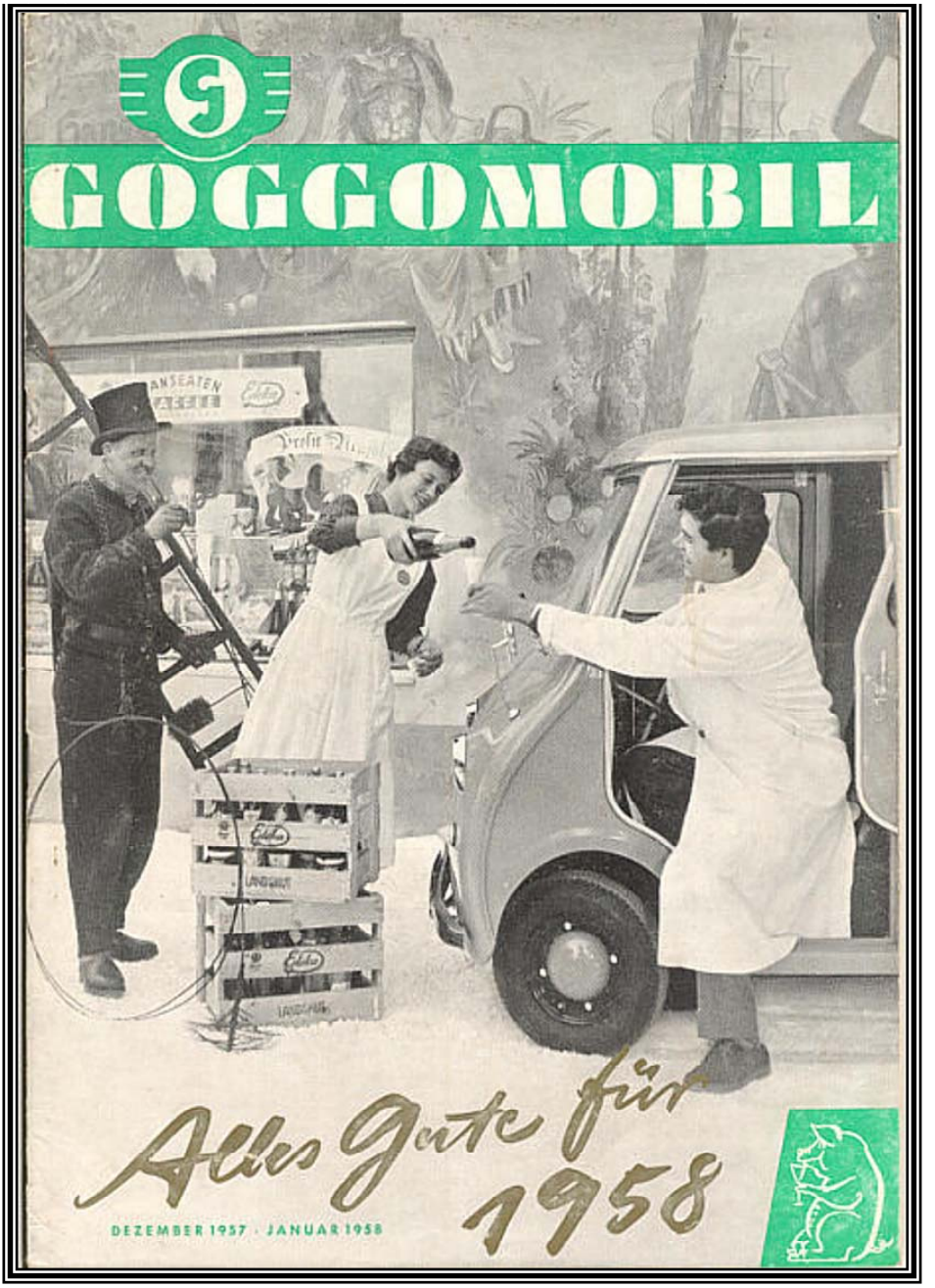
Freitag, 11.September ab ca. 17 Uhr:
Eintreffen der ersten Teilnehmer, Filmabend und Stammtischabend der Goggo- und Glas-Fahrer Gemeinschaft.

Samstag, 12.September ab 9 Uhr:
Fahrzeugpräsentation, kleine Ausfahrt und abends gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 13. September ab 9 Uhr:
Tausch- und Teilemarkt, Fahrzeugausstellung usw..

Nähere Infos: Peter Rahm Tel.: 08741/7237
Hans Thanner Tel.: 08722/ 259

Nein! „Nicht mein Ende“ – Nur meine Aufgabe hat sich geändert!



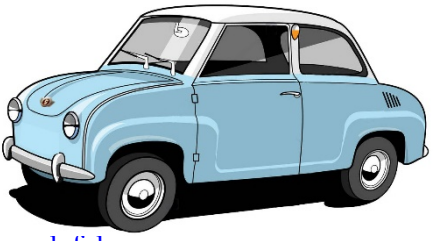
Zeitschrift für Goggomobil-Fahrer
und solche die es werden wollen!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Goggo- und Glas- Fahrer- Gemeinschaft Dingolfing
URL: www.goggo-glasfahrer-dgf.de

Vorsitzender: Jürgen A. Kraxenberger
Buchberger Weg 11, 84164 Moosthenning
Tel.: 08731 / 392970, Fax: 08731 / 392971 od.
Fischhaus 41 b, 94161 Ruderting
Tel.: 08509 / 9360178

E-Mail: info@goggo-glasfahrer-dgf.de



Schatzmeisterin: Rosi Füchsl
Eibenstrasse 5, 94405 Landau
E-Mail: schatzmeisterin@goggo-glasfahrer-dgf.de

Schatzmeister: Manfred Zitzelsberger
Paracelsusweg 6, 84130 Dingolfing
E-Mail: schatzmeister@goggo-glasfahrer-dgf.de

Layout und Gestaltung: Fritz Baron
Banatstrasse 11, 84130 Dingolfing
E-Mail: webmaster@goggo-glasfahrer-dgf.de

Druck:
Ortmaier- Druck GmbH
84160 Frontenhausen, Birnbachstraße 2
Telefon +49 87 32 / 92 10-800
Telefax +49 87 32 / 92 10-809
***E-Mail**: info@flyerpara.de*
***URL:** www.flyerpara.de*

***Auflage**: 500 Stück*

Die GFG wünscht ihren
Mitgliedern und
Familien eine pannen-und
unfallfreie
Fahrt im neuen Jahr 2020
Goggomobil